



Bildungs- und Veranstaltungsprogramm anlässlich des 80. Jahrestags des Kriegsendes

Das Kriegsende im Frühjahr 1945 und das damit verbundene Ende der nationalsozialistischen Diktatur bedeuteten für Millionen Menschen eine lang ersehnte Befreiung und eine Perspektive auf eine bessere Zukunft. Gleichzeitig sind die letzten Kriegsmonate mit einer Fortsetzung und Zuspitzung der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik verbunden. NS-Gerichte, darunter der in Potsdam tagende Volksgerichtshof, fällten noch bis in die letzten Kriegstage hinein Todesurteile. Todesmärsche und andere Endphasenverbrechen forderten auch in Brandenburg zahlreiche Opfer.

Die Inhaftierten des Gerichtsgefängnisses in der Potsdamer Lindenstraße wurden am 27. April 1945 von Soldaten der Roten Armee befreit. Ende Juli, während auf der Potsdamer Konferenz über die Nachkriegsordnung verhandelt wurde, beschlagnahmte die sowjetische Geheimpolizei NKWD das Gefängnis und nutzte es als Untersuchungsgefängnis und Tagungsort von Militärtribunalen. In den folgenden Monaten und Jahren lag der Haft- und Gerichtsort im Spannungsfeld zwischen der Entnazifizierung und der Durchsetzung einer Diktatur nach sowjetischem Vorbild. In den Zellen warteten bald NS-Verbrecher, darunter zum Beispiel an den Krankenmorden beteiligte Mediziner, neben demokratischen Politikern und unschuldig verdächtigen Jugendlichen auf ihre Prozesse.

Anlässlich des 80. Jahrestags des Kriegsendes bietet die Gedenkstätte Lindenstraße ein vielfältiges Bildungsprogramm an, dass zur Auseinandersetzung sowohl mit den Verbrechen der nationalsozialistischen Diktatur als auch mit der stalinistischen Besatzungsherrschaft einlädt.

Sonderführung „Justizterror und Befreiung, Entnazifizierung und Diktaturdurchsetzung. Der Haft- und Justizort in der Lindenstraße zwischen NS-Diktatur und sowjetischer Besatzung“

Die Sonderführung vertieft die Themen NS-Justiz, insbesondere die politische Verfolgung in den späten Kriegsjahren, sowie die Inhaftierung durch die sowjetische Geheimpolizei in der Nachkriegszeit. Die Führung wird öffentlich am 8. Mai angeboten und ist für Gruppen nach Vereinbarung buchbar.

Datum: 8. Mai 2025, 15.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Dauer: ca. 60 Minuten

Zielgruppe: alle Interessierten; für Schulklassen empfohlen in Sekundarstufe II

Kosten: die öffentliche Führung ist kostenfrei, für Gruppenbuchungen gelten die üblichen Führungsentgelte

Digitale Spurensuche „NS-Justiz in Potsdam“

Digitale Spurensuchen ermöglichen Teilnehmer:innen, die Gedenkstätte auf einer interaktiven, partizipativen und methodisch vielfaltigen Art und Weise kennenzulernen. Anhand von Aufgaben, Diskussionsfragen und Herausforderungen entdecken Teilnehmer:innen historische Räumlichkeiten und setzen sich vor Ort forschend mit unterschiedlichen Quellen auseinander.

Die Spurensuche „NS-Justiz in Potsdam“ vertieft die Geschichte der Lindenstraße als Haft- und Justizort im Nationalsozialismus. Sie behandelt unter anderem das NS-Erbgesundheitsgericht, den NS-Volksgerichtshof sowie die Tätigkeit der Richter und der Wärter:innen im Nationalsozialismus.

Datum: nach Vereinbarung

Dauer: ca. 120 Minuten

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene, für Schulklassen ab Klassenstufe 9 empfohlen

Kosten: 80 Euro pro Gruppe, für Schulklassen kostenfrei

Workshop „Im Namen des deutschen Volkes“

In der Zeit des NS-Regimes war die Lindenstraße Sitz eines Amtsgerichts und eines Gerichtsgefängnisses. Auch Angeklagte des Nationalsozialistischen Volksgerichtshofs, darunter Angehörige verschiedener Widerstandsgruppen, wurden hier inhaftiert. Ein sogenanntes Erbgesundheitsgericht beschloss die Zwangssterilisation tausender Menschen aufgrund vermeintlicher Erbkrankheiten. All diese Gerichte wirkten im Sinne der nationalsozialistischen Ideologie.

Der Workshop vertieft die Auseinandersetzung mit der NS-Justiz und mit den Biografien von Opfern politischer und rassistischer Verfolgung sowie von Personen, die Widerstand gegen das Regime leisteten. Die Schwerpunkte und die benutzten Quellen können entsprechend der Interessen und Vorkenntnisse der Teilnehmenden angepasst werden. Bei Schulklassen ist eine Anbindung an den Lernstand zum Thema unbedingt empfehlenswert.

Datum: nach Vereinbarung

Dauer: in Kombination mit Führung oder digitaler Spurensuche ca. 4 Stunden

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene, für Schulklassen ab Klassenstufe 10 empfohlen

Kosten: 5 Euro pro Person, für Schulklassen kostenfrei

Workshop „Vor aller Augen. NS-Zwangsarbeit in Potsdam“

Allein in der Stadt Potsdam lebten 1944 etwa 18.000 Zwangsarbeiter:innen, über 13 Millionen wurden insgesamt nach Deutschland verschleppt. Ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen spiegeln die Logik der Kriegswirtschaft ebenso wie die rassistische Ideologie des NS-Regimes wider. Die Sonderausstellung *„Er ist als Ausländer fluchtverdächtig.“ Zwangsarbeit und NS-Justiz in Potsdam (1940-1945)*, die bis 15. Juni 2025 in der

Gedenkstätte Lindenstraße zu sehen ist, setzt sich anhand zahlreicher Biografien mit ihrer Geschichte auseinander. Der Workshop, einschließlich einer digitalen Spurensuche im Stadtraum, erschließt die Ausstellung für Jugendliche und junge Erwachsene.

Datum: nach Vereinbarung

Dauer: ca. 4 Stunden

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene, für Schulklassen ab Klassenstufe 10 empfohlen

Kosten: 5 Euro pro Person, für Schulklassen kostenfrei

Führung durch die Sonderausstellung / Guided Tour through the special exhibiton / Rondleiding door de tijdelijke tentoonstelling

Die Sonderausstellung „*Er ist als Ausländer fluchtverdächtig. Zwangsarbeit und NS-Justiz in Potsdam (1940-1945)*“ kann bis 15. Juni 2025 individuell besucht werden. Darüber hinaus bietet die Gedenkstätte Führungen in deutscher, anlässlich des Jahrestags des Kriegsendes auch in englischer und niederländischer Sprache an.

Datum: 11. Februar, 10. April, 12. Juni um 16.30 Uhr (deutsch); 6. März um 15 Uhr, 18. Mai um 14 Uhr (englisch); 4. Mai um 14 Uhr (niederländisch)

Dauer: ca. 60 Minuten

Zielgruppe: alle Interessierten

Kosten: kostenfrei

Arado-Rundgang. Gesellschaftliches Engagement gegen das Vergessen

Seit Juni 2023 existiert der Arado-Rundgang in Potsdam. Das ehrenamtlich von Mitgliedern der AG Geschichte freiLand realisierte Projekt informiert auf 16 Holzstelen über den Rüstungsbetrieb Arado-Flugzeugwerke GmbH, die von ihm eingesetzten Zwangsarbeiter:innen und deren Unterbringung in einem der größten Barackenlager Potsdams. Die Führung findet in Kooperation mit der AG Geschichte freiLand statt.

Datum: 29. April, 16 Uhr

Dauer: ca. 90 Minuten

Zielgruppe: alle Interessierten

Kosten: kostenfrei

Treffpunkt: Eingang des Freilands, Friedrich-Engels-Straße 22

Anmeldung zu allen Veranstaltungen unter info@gedenkstaette-lindenstrasse.de. Weitere Veranstaltungen aus dem Begleitprogramm der Sonderausstellung „*Er ist als Ausländer fluchtverdächtig. Zwangsarbeit und NS-Justiz in Potsdam (1940-1945)*“ finden Sie auf unserer [Website](#).

Kontakt

- Karsten Conaert
- T. 0331 971 89 003
- projektwerkstatt@gedenkstaette-lindenstra%C3%9Fe.de

Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße
Lindenstraße 54
14467 Potsdam

www.gedenkstaette-lindenstrasse.de

Öffnungszeiten: Di-So, 10-18 Uhr